

Bast Aktiengesellschaft

Sitz der Verwaltung: (13a) Nürnberg-Buch

Drahtanschrift: Bastag

Fernruf: 24 457

Postscheckkonto: Nürnberg 2000

Bankverbindung: Landeszentralbank von Bayern — Giro-Konto Nr. 64/816.

Gründung: Die Gründung erfolgte am 5. bzw. 28. Mai 1896 mit Nachtrag vom 11. November 1896 unter der Firma „Preßhefen- und Spiritusfabrik A.-G. vorm. J. M. Bast“ mit Sitz in Buch.

Zweck: Fabrikation von Preßhefe, Spiritus und verwandten Artikeln und Handel mit diesen Waren. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, sich in jeder zulässigen Form an anderen Unternehmen zu beteiligen, ihren Geschäftsbetrieb durch andere Unternehmungen zu erweitern oder Betriebe zu verpachten.

Erzeugnisse: Preßhefe, Spiritus und verwandte Artikel.

Vorstand: Direktor Dr. jur. Karl Riemann, Nürnberg, Vorsitz; Direktor Friedrich Dierk, Nürnberg.

Aufsichtsrat: Dr. Karl-Berthold Benecke, Hamburg-Wandsbek, Vorsitz; V. d. Vorst.: Norddeutsche Hefeindustrie A.-G., Berlin; Dr. Karl Eickchen, Düsseldorf, stellv. Vorsitz; Vorst.: Nordd. Hefeindustrie A.-G., Berlin; Josef Frisch, Bankier, Stuttgart, Inh.: Bankhaus Jos. Frisch, Stuttgart.

Abschlußprüfer: Wirtschaftsprüfer Dr. Jos. Herrmann, Nürnberg.

Geschäftsjahr: 1. Oktober bis 30. September.

Stimmrecht der Aktien in der H.-V.: Je nom. RM 100.— Stammaktien = 1 Stimme, je nom. RM 100.— Vorz.-Aktien = 120 Stimmen in bestimmten Fällen.

Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns:

1. 5% werden der gesetzlichen Rücklage überwiesen, bis 10% des Grundkapitals erreicht sind;
2. abzusetzen etwaige außerordentliche Abschreibungen und Rückstellungen;
3. von dem zur Verteilung an die Aktionäre bestimmten Reingewinn erhalten die Vorzugsaktien vor den Stammaktien einen Vorzugsgewinnanteil von 6%. Eine über diesen festen Hundertsatz hinausgehende Beteiligung am Reingewinn ist ausgeschlossen;
4. von dem alsdann verbleibenden Betrage sind 4% auf das eingezahlte Stammkapital als erster Gewinnanteil an die Aktionäre zu verteilen;
5. von dem übrigen Reingewinn sind zu leisten die dem Vorstand bei Beachtung des § 77 Abs. 2 und 3 des AG und der Gefolgschaft zukommenden Vergütungen;
6. der Rest steht zur Verfügung der Hauptversammlung.

Zahlstellen: Gesellschaftskasse; Bankhaus Josef Frisch, Stuttgart; Bayerische Vereinsbank, Nürnberg und München; Bayerische Hypotheken- und Wechselbank, München, Nürnberg und deren Filialen; Bayerische Bank für Handel und Industrie und deren Filialen in Bayern.

Aufbau und Entwicklung:

Gegründet 1896, lautete die Firma bis 2. März 1901 „Preßhefen- und Spiritusfabrik A.-G. vorm. J. M. Bast“ mit Sitz in Buch; von 1901—1908: „Preßhefen- und Spiritusfabrik A.-G. vorm. J. M. Bast und Nürnberger Spritfabrik“ mit Sitz in Nürnberg; ab dann: „Vereinigte Nord- und Süddeutsche Spritwerke und Preßhefefabrik A.-G., Nürnberg, Berlin-Lichtenberg, Breslau und Buch.“ Ab 23. Februar 1922: „Bast Aktiengesellschaft, Nürnberg.“

1923/24: Verkauf der Spiritus-Reinigungsanstalten, Melassebrennereien und Lagerhäuser an die Reichsmonopolverwaltung; Verkauf der Hefefabrik in Frechen.

1924: Verkauf der Anteile der Sinner-Bast G.m.b.H., Neuhalbensleben.

1926: Verkauf der Beteiligung J. Mich. Mahr A.-G., Bamberg.

1927/28: Beteiligung an der Müller & Feder G.m.b.H., Großsachsen.

1929: Erwerb der restlichen Anteile der Müller & Feder G.m.b.H. Großsachsen und Übernahme dieser Gesellschaft im Wege der Fusion. Der Betrieb des Werkes war am 1. Oktober 1928 wegen Abwasserschwierigkeiten stillgelegt worden.

1931/32: Verkauf eines Teiles des ehemaligen Fabrikanwesens in Großsachsen.

1932/33: Ankauf von zwei kleineren Gebäuden. Eine neue Dampfmaschinenanlage wurde in Betrieb genommen.

1933/34: Ein im Vorjahr erworbenes Hefeherstellungspatent wurde an die Wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Hefeindustrie dergestalt weiterverkauft, daß die Gesellschaft für ihre Erzeugung an dem Patent beteiligt bleibt.

1934/35: Errichtung eines neuen Beamtenwohnhauses in Buch, einer neuen Kesselanlage und Umbau des Abwasserkanals.

1937/38: Ausbau des Betriebes, Bau moderner Werkstätten und einer Werksiedlung; Anlage eines Schwimmbades und eines Sportplatzes, Schaffung schöner Aufenthalts-, Bade- und Waschräume.

1938/39: Erwerb einer Beteiligung an den Ratiborer Dampf-Mehlmühlen, Preßhefe- und Spiritusfabrik Kom.-Ges., Ratibor, in Höhe von RM 61 852,50 und eines Hauses für Büro Zwecke.

1941/42: Berichtigung des Kapitals gemäß DAV vom 12. Juni 1941 (s. unter Kapitalentwicklung).

1942/43: Ordnungsmäßige Weiterführung des Betriebes. Nicht unerhebliche Steigerung des Hefeabsatzes, während der Absatz der Nebenprodukte etwas zurückging.

1943/44: Außerordentliche Aufwendungen zur Beseitigung der Kriegsschäden. Wenn auch der Betrieb durch Fliegerangriffe und Artilleriebeschuß mehrfach beschädigt wurde, so sind doch die wesentlichen Gebäude und Einrichtungen intakt geblieben, so daß die Produktionsfähigkeit des Betriebes zu keiner Zeit unterbrochen war. Wohl konnte der Betrieb infolge der schweren Luftangriffe auf Nürnberg seit Anfang Januar 1945 nicht mehr ordnungsgemäß weitergeführt werden; denn die Zerstörung des Verkehrswesens machte die Zufuhr von Rohstoffen und Betriebsmaterialien sowie die Belieferung der Abnehmer undurchführbar, aber zu einer völligen Stilllegung kam es nur für wenige Wochen im April 1945.

Die in Schlesien erworbene Beteiligung wurde durch Wertberichtigung ausgebucht; wertberichtigt wurde auch der Posten „Außerordentliche Aufwendungen“ in Höhe von RM 161 496,92 durch Abschreibungen auf Kriegsschädenforderungen.

1945/46: Der Betrieb konnte ordnungsgemäß weitergeführt werden. Die Schwierigkeiten in der Beschaffung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen wurden im wesentlichen überwunden. Der Hauptrohstoff Melasse wurde allerdings nur zu einem Bruchteil des nötigen Bedarfs zugeteilt. Zur Sicherstellung der Brotversorgung mußte Melasse in der Hefe-Industrie in erster Linie auf Backhefe verarbeitet und eine Rationierung der Lieferungen an die Verbraucher vorgenommen werden.

Besitz- und Betriebsbeschreibung:

Grundbesitz: Die der Gesellschaft gehörenden Grundstücke haben eine Größe von 69 655 qm, wovon 8350 qm bebaut sind.

1. Werk Nürnberg-Buch:

Kraftanlagen: Hochdruckdampfessel sowie eine Stromerzeugungsanlage. Außerdem steht ein Kraftanschluß an ein öffentliches Ueberlandwerk zur Verfügung.

2. Wohn- und Geschäftshäuser:

Nürnberg, Virchowstraße 17, Bayreuther Straße 22 und 24, Pirkheimer Straße 39, Bucher Hauptstraße 45a, 45b und 69, Niederweg 4, Schnieglinger Hauptstraße 329; ferner 4 Werksiedlungsdoppelhäuser am Georg-Stoppel-Weg 2, 4, 6, 8; Großsachsen. Gesamtgröße 4390 qm.

3. Acker-, Wiesen- und Bauland:

Größe: 34 134 qm.

Die Gesellschaft gehört folgendem Verband an: Vereinigung der süddeutschen Hefefabriken, Oberkotzau.

Statistik

Kapitalentwicklung: Ursprünglich M 600 000.—, wurde das Grundkapital bis 1914 erhöht auf M 2 100 000.— und weiter bis 1923 auf M 31 000 000.—. 1925 erfolgte Umstellung auf RM 1 805 000.— und 1929 durch Fusion mit der Müller & Feder G.m.b.H. Großsachsen auf RM 2 205 000.—. Laut A.-R.-Beschuß vom 5. Dezember 1941 Berichtigung des Kapitals gemäß DAV vom 12. Juni 1941 durch Erhöhung des Stammaktienkapitals um RM 1 100 000.— auf RM 3 300 000.—. Einschließlich Pauschsteuer von RM 110 000.— war für die Kapitalberichtigung ein Betrag von RM 1 210 000.— erforderlich. Die Auflösungsbeträge zur Kapitalberichtigung ergaben sich aus folgenden Posten: Aus der Sonderrücklage RM 110 000.—, aus anderen Rückstellungen RM 170 000.—, aus der Zuschreibung zum Anlagevermögen RM 930 000.— (davon entfallen auf Geschäfts- und Wohngebäude RM 300 000.—, Fabrikgebäude RM 350 000.—, Maschi-